

Jahresexkursionen 2005 bis 2013

2013: Zehn Jahre Bodenkundliche Baubegleitung (BBB)

Die Jahresexkursion 2013 der BGS/SSP führte uns in die Linthebene und das Rheintal. Die Exkursion gab einen Überblick über ausgeführte und geplante Flussbauprojekte. Bei der Renaturierung von Flüssen geht viel Land verloren. Im Gegenzug fällt viel Bodenmaterial an. Es wurden Wege aufgezeigt, wie damit umgegangen werden kann. UBB und BBB gaben einen Einblick in ihre tägliche Arbeit. Wissenswertes über Geologie und Landschaftsentwicklung erfuhren wir im Bergsturzgebiet von Sennwald. Dort donnerten vor 7'000 Jahren 100 Millionen Kubikmeter Fels zu Tal. 500 Hektaren Land wurden bis zu 40 Meter tief überschüttet. Entstanden ist eine einmalige Landschaft. Im bis zu 200 Meter breiten Vorland des Rheins (Land zwischen Aussen- und Mitteldamm) lagern 3-4 Millionen Kubikmeter Feinsand und Schluff. Aus Gründen der Hochwassersicherheit müssen die Sedimente abgetragen werden. Es stellt sich die Frage, ob damit der Degradierung von Halbmoorböden entgegengewirkt werden kann und wenn ja wie? Wir besuchten eine Versuchsfläche und besichtigten das Rheinvorland. Aufgefallen ist uns besonders die rege Bautätigkeit in der Linthebene und im Rheintal.

Die Landwirtschaft macht sich Sorgen um ihre Produktionsgrundlage Boden. Können die Landverluste durch gezielte Bodenverbesserungen teilweise wettgemacht werden? Die anschaulichen Beispiele führten zu regen Diskussionen...

2012: Nachhaltige Bewirtschaftung organischer Böden im Berner Seeland - Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Die Jahresexkursion 2012 der BGS/SSP führte uns ins Berner Seeland. Die Exkursion gab einen Überblick über die Eingriffe in die Landschaft im Rahmen der Juragewässerkorrekturen, die die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, das ehemalige unwegsame Sumpf- und Seuchengebiet in eines der wichtigsten Gemüseanbaugebiete der Schweiz zu verwandeln.

Die hochproduktiven Böden sind jedoch einem grossen Spannungsfeld ausgesetzt und sowohl ökologisch aufgrund der Torfsackungen und Erosion in den Randgebieten als auch ökonomisch aufgrund des Siedlungsdrucks gefährdet.

An der Exkursion wurde ein genereller Überblick über das gesamte Spannungsfeld gegeben, bei der sowohl Bodenkundler, Planer, Bewirtschafter als auch Raumplaner zu Wort kamen. Ein besonderer Einblick in die Geschichte dieses Gebietes wurde durch den Besuch des grössten Landwirtschaftsbetriebes der Schweiz, den Anstalten Witzwil, erreicht.

2011: Geomorphologie, Pedologie und Vegetation im Val d'Anniviers

Für einmal haben sich die BGS und die SGmG zusammengetan für die Durchführung der Jahresexkursion. Die Region Touno im Kanton Wallis eignete sich ausgezeichnet für diesen interdisziplinären Anlass. Die ganzheitliche Annäherung an die Umgebung, erlaubte es uns, die Entwicklung der Landschaft besser zu verstehen sowie die Diversität der Böden und Pflanzengesellschaften zu begreifen. Im Verlauf der zwei Exkursionstage wurden die Beziehungen Geomorphologie-Böden-Vegetation erörtert in einer paradiesischen Gegend.

2010: Waldböden und Kultur-Landschaft im Baselbieter Jura

Die Exkursion gab einen Überblick zur erdgeschichtlichen, historischen und aktuellen Entwicklung der Landschaft. In einem Querschnitt vom Rand des Faltenjuras über den Tafeljura bis zum Rheintal präsentierte sie fünf verschiedene Waldböden mit unterschiedlichen ökologischen Standortseigenschaften. Erläuterungen zu den Wäldern im Baselbiet und zur Waldbewirtschaftung lockern die „Bodenabfolge“ auf. Gesamtleitung: Prof. Dr. Thomas Mosimann, Patronat: Amt für Wald beider Basel und Amt für Umweltschutz und Energie BL

2009: Genese und Ökologie alpiner Böden

Gemeinsam mit der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft. Die Exkursion führte nach Oburgl im Ötztal.

2008: Du ver de terre au verre de blanc

2007: Böden, Umwelteinflüsse und Bodenschutz im Südtessin

Die Exkursionen widmete sich verschiedenen Fragen wie beispielsweise: Wie sind die Böden im Südtessin entstanden? Welchen Einflüssen und Umweltänderungen sind sie bzw. waren sie ausgesetzt? Wie wurden und werden die Böden genutzt? Welche Schutzansprüche ergeben sich?

2006: Bodenschutz im Ballungsraum

Mit zunehmender Ausdehnung der Siedlungen werden die Freiflächen knapp und die Nutzungskonflikte verschärfen sich. Die besten Böden für die Landwirtschaft sind oft dem stärksten Baudruck ausgesetzt. Mit dem aktuellen gesellschaftlichen Wandel ändern sich auch die Nutzungsansprüche an den Boden, viele Flächen erfahren Nutzungsänderungen. Freiflächen sind für die land- oder forstwirtschaftliche Produktion immer weniger von Bedeutung und werden vermehrt als Erholungsraum genutzt. Der Bedarf nach schnellen, leistungsfähigen Umfahrungsstrassen verstärkt sich, ältere Verbindungen zwischen den Ortszentren verlieren gleichzeitig ihre Funktion. Flächenumnutzungen führen einerseits zur Versiegelung von Böden, andererseits bieten sie auch eine Chance zur Rekultivierung und Renaturierung von Böden für Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz und Erholung. Häufig müssen bei solchen Rekultivierungsvorhaben aber grössere Probleme gemeistert werden, insbesondere Schadstoffbelastungen wie z.B. bei der Umnutzung von Industriearealen zu Wohngebieten und der Rekultivierung stadtnaher Deponien. Die Exkursion zeigte an aktuellen Beispielen die heutigen Probleme des Bodenschutzes im Siedlungsgebiet sowie innovative Lösungsansätze auf. An verschiedenen Bodenprofilen wurden die anthropogenen Einflüsse auf den Boden sowie deren Einbezug in die Bodenansprache diskutiert.

2005: Das Mittelland ist nicht Mittelmass

Das Mittelland bietet eine Vielfalt von Ausgangsgesteinen und Bodenformen. Mindestens ebenso vielfältig sind die Ansprüche an den Raum durch die Ausbreitung der Siedlungs- und Industrieflächen und die Bedürfnisse nach einer Steigerung der Produktivität auf den verbleibenden Landwirtschaftsflächen. Wo das Nutzungspotential überfordert wurde, werden aufwändige Umweltsanierung und Programme zur Wiederherstellung der Lebensräume notwendig.